Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

—r. **Gera, Reuß**, 3. December. (Privat-Telegramm.) Die Lederfabrik Hirschberg a. d. Saale, vormals „Heinrich Knoch & Compagnie", ist, wie bereits telegraphisch kurz berichtet, in vergangener Nacht bis auf ein neues Nebengebäude total abgebrannt. Sämmtliche Vorräthe, Rohproducte, die Lohmühle sind vernichtet. Der Schaden wird auf 10 Millionen Mark geschätzt. Alles ist versichert. Der Betrieb wird theilweise fortgesetzt.

—e. **Gera**, 3. December. (Privat-Telegramm.) In der heutigen General-Versammlung der Geraer Actienbierbrauerei zu Tinz wurde die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. beschlossen.

W-n. **Prag**, 3. December. (Privat-Telegramm.) Carl, Ludwig und Paul Mautzenstein, ferner Carl Ritter Wessely und J. Petschek in Aussig suchten um die bergbehördliche Genehmigung der Constituirungsurkunde und der Statuten einer neuen Kohlengewerkschaft „Kaisergrube in Brüx" nach. Die Grundlage derselben bildet der unerschlossene Montanbesitz, welcher an dem Brucher Werke und an die Gruben des Montanärars grenzt.

Ein billiges Loospapier.

(Nachdruck verboten.)

Dr. J. Eine Zeit lang waren die italienischen Loose rechnerisch die billigsten unter den in Deutschland zugelassenen Prämienlosen, billig in dem Sinne, daß der jetzige Marktwerth dem rechnerischen Augenblickswerth nicht gleichkam. Seitdem aber die Zahlungseinstellung verschiedener italienischer Städte derart im Abnehmen begriffen ist, wie dies jetzt der Fall ist, hat sich zwar die rechnerische Differenz noch bedeutend mehr erweitert, aber da der Vertrauensfaktor seine negative Wirkung ausübte, fallen die rechnerischen Hinweise weg und andere Momente, die Rückzahlungsprämie u. s. w., treten preisbestimmenderweise dafür ein.

Jetzt dürfte als das rechnerisch billigste Loos nicht das Türkenloos, wie es von marktschreierischer Seite hingestellt wird, gelten, denn dieses Loos hat heute einen rechnerischen Werth von etwa 50 ℳ und notirt 117 ℳ, sondern die Anrechtscheine der Raab-Grazer Loose.

Das Raab-Grazer Einhundert-Thaler-Loos an sich ist bekanntlich die Prämienschuldverschreibung einer in Amsterdam domicilirenden Trustvereinigung, des Administrations-Conteurs für europäische Werthe, das 18 Mill. Gulden 4proc. Prämienlose emittirte, unter Deponirung von ebensoviel 5proc. Prioritätsobligationen der Ungarischen Westbahn, wobei die 1proc. Zinsdifferenz zur Tilgung der Differ innerhalb der von 1871 bis 1932 sich hinziehenden Verloosungsperiode zu dienen hatte. Als der ungarische Staat die Ungarischen Westbahn-Obligationen derart convertirte, daß der Zins von 5 Proc. auf 4,32 Proc. sank, beschloß das Administrations-Conteur eine Herabsetzung des Zinsfußes der Loose von 4 auf 2½ Proc., sodann wurde jedem im Umlaufe befindlichen Prämienschein laut Anzeige vom 15. Juni 1885 ein Anrechtschein auf den Antheil am Besitz der Gemeinschaft der Prämienscheinbesitzer über das Erforderniß der Tilgung und herabgesetzten Verzinsung hinaus ausgehändigt. Alle 5 Jahre soll eine alsdann näher zu bezeichnende Zahl von Anrechtscheinen nach der Höhe der jeweilig herangewachsenen Ueberschüsse zur Abzahlung mit 300 Kronen Nennbetrag 4proc. ungarischer Staatsrente von 1892 oder deren Werth in baarem Gelde durch Loos bestimmt werden; 1952 sollen die dann noch umlaufenden Anrechtscheine je mit 370 Kr. ungarischer Kronenrente getilgt werden. Einem Interessenten von Anrechtscheinen ist vom „Administrations-Conteur für europäische Eisenbahnwerthe" der nachfolgende voraussichtliche Ziehungsplan für die Anrechtscheine bekannt gegeben. Es sollen ausgeloost werden immer am 1. December 1898 und 1903 je 200 Stück; 1908: 400; 1913: 500; 1918: 800; 1923 und 1928 je 1000; 1933 und 1938 je 1200; 1943: 2000; 1948: 5000; 1952: 99 890, zusammen 113 390 Stück.

Es war nun merkwürdig, zu beobachten, daß die Börse eine Zeit lang gar nicht in der Lage war, den rechnerischen Werth dieser Anrechtscheine festzustellen. So bezahlte sie beispielsweise im Jahre 1894 dem Antheilschein mit 18 ℳ. Ein Jahr darauf mit 40 ℳ, später wieder mit 33 ℳ und bewilligt heute etwa 36 ℳ. Dies ist eine völlig irrige Werthschätzung; vielmehr ist der Werth des Looses wie folgt festzusetzen: Die 100 000 Stück, die 1952 heimgezahlt werden, werden mit 380 Kronen bezahlt; sehen wir einerseits davon ab, daß die anderen 13 500 Stück nur mit 300 Kronen heimgezahlt werden, sehen aber andererseits die Hoffnungschancen eben dieser 13 000 Stück, vor 1952 gezogen zu werden, mit 0 ein, so ist der heutige Werth eines in durchschnittlich 50 Jahren heimzahlbaren Capitals von 380 Kronen à 4 Proc. auf Zins und Zinseszins 45 ℳ oder 30 Proc. höher, als er jetzt notirt. Dabei ist der Ansatz zu 4 Proc. gewählt, weil das aufzutheilende Pfand ebenfalls 4 Proc. trägt, zu 3½ Proc., dem normalen Leihsatz des Capitals, wären die Antheilscheine heute 60 ℳ werth.

Um an einem Beispiel das Gesagte klarzulegen, sei folgende Calculation aufgestellt:

Für dieselbe Kaufsumme (35 000 ℳ) sind heute 1000 Anrechtscheine oder 20 000 Gulden 4proc. ungarische Kronenrente zu kaufen. Werden die Letzteren à 4 Proc. auf Zinseszins gelegt, so repräsentiren sie nach 50 Jahren 248 500 ℳ, die Antheilscheine aber werden mit 323 000 ℳ heimgezahlt.

Vermischtes.

Leipzig, 3. December.

*— **Fernsprechverbindung mit Böhmen.** Die hiesige Handelskammer fordert unter den amtlichen Bekanntmachungen diejenigen Firmen auf, welche auf die Verbindung Leipzigs mit den größeren böhmischen Städten geschäftlich Werth legen, dies spätestens bis zum 10. December d. J. an die Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, I., schriftlich kund zu geben.

*— **Leipziger Baumwollspinnerei zu Leipzig-Lindenau.** Die Dividende für das nun zu Ende gehende Geschäftsjahr wird auf 10—12 Proc. geschätzt. Für 1897 kamen 12½ Proc. Dividende zur Auszahlung.

*— **Braunkohlen-Abbau-Verein „Zum Fortschritt" bei Menselwitz.** Unterrichtete Kreise taxiren die Dividende für 1898 in Höhe der vorjährigen, die 27 ℳ für die Stamm-Actien und 39 ℳ für die Prioritäts-Actien betrug.

A. **Die Zufuhr von baumwollenen Garnen für Deutschland** aus dem Auslande betrug in den ersten drei Vierteljahren 1898 insgesammt 176 536 D.-Ctr. im Werthe von 42 882 000 ℳ gegen 197 975 D.-Ctr. im Werthe von 44 254 000 ℳ in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Sonach beläuft sich der Rückgang im Bezuge ausländischer Baumwollgarne dem Gewichte nach auf 21 439 D.-Ctr. oder 10,8 Proc., dem Werthe nach aber nur auf 1 372 000 ℳ oder 3,1 Proc. Dieser procentuale Unterschied zwischen Gewichtsmenge und Werth ist wohl in der Hauptsache auf die höheren Garnpreise, dann aber auch auf den Umstand zurückzuführen, daß die Zufuhr starker Garnsorten aus Oesterreich-Ungarn, die im vorigen Jahre in Folge des von den österreichischen Spinnern abgeschlossenen Cartels noch sehr bedeutend war, diesmal fast ganz aufgehört hat, daß jedoch dafür mehr feinere und theuere Garne bezogen wurden. — Von der diesmaligen Garnzufuhr lieferte allein England 149 527 D.-Ctr. oder 84,7 Proc., die Schweiz 19 450 D.-Ctr. oder 11 Proc. und Oesterreich-Ungarn nur 1987 D.-Ctr. oder 1,1 Proc. Aus dem letzterwähnten Industriegebiete war im vorigen Jahre die zehnfache Menge von Baumwollgarn nach Deutschland gesandt worden. Unsere Baumwollspinner, die durch das österreichische Spinnercartel sehr benachtheiligt worden waren, freuen sich natürlich, daß sich dasselbe aufgelöst hat. Man kann ja nicht behaupten, daß deswegen der Geschäftsgang in den deutschen Baumwollspinnereien viel lebhafter geworden wäre; aber es ist an und für sich schon befriedigend, constatiren zu können, daß eine Schädigung, die unserer deutschen Industrie drohte, abgewendet ist.

*— Die **überseeische Auswanderung** aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich nach den Zusammenstellungen des kaiserl. Statistischen Amts in den Monaten Januar bis September 1898 auf 15 840 Personen. Hiervon kamen aus der Provinz Hannover 1637, Brandenburg mit Berlin 1520, aus Bayern rechts des Rheins 1305, der Provinz Posen 1156, Schleswig-Holstein 984, der Rheinprovinz 905, aus dem Königreich Sachsen 868, Württemberg 858, der Provinz Westpreußen 600, Pommern 594, aus dem Großherzogthum Baden 525, der Provinz Hessen-Nassau 490, Schlesien 468, Westfalen 410, aus der Provinz Sachsen 319, der Rheinpfalz 260, Provinz Ostpreußen 250, aus dem Großherzogthum Hessen 221, Oldenburg 164, Mecklenburg-Schwerin 117. Der Rest von 2129 Personen entfällt auf die übrigen Gebietstheile des Reiches. An der Beförderung dieser Auswanderer sind die deutschen Häfen mit 13 039 Personen betheiligt, und zwar gingen über Bremen 6641, Hamburg 6221, Stettin 177. Von Antwerpen reisten 2339, von Rotterdam und Amsterdam 462. Ueber deutsche Häfen wurden außer den 13 039 Deutschen noch 68 491 Auswanderer aus fremden Staaten, und zwar über Bremen 39 591, Hamburg 23 467, Stettin 453, befördert.

*— **Verein deutscher Gerber.** Die ordentliche General-Versammlung, verbunden mit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins, findet am 5. d. M. früh 9 Uhr im neuen Künstlerhaus des Vereins Berliner Künstler, Bellevuestraße 3, statt.

*— **Dividendenschätzungen:** Weissflinlianische Eisenbahn-Gesellschaft die üblichen 2 Proc. gleich 10 Lire Abschlagsdividende, die Schätzung der Restdividende ist noch nicht möglich, im Vorjahre insgesammt 3 Proc.; Königin-Marienhütte, Actien-Gesellschaft, 5 Proc. wie im Vorjahr; Ungarische Asphalt-Actien-Gesellschaft wahrscheinlich 14—15 fl. (15 fl.); Chinesische Küstenfahrt-Gesellschaft 3—4 Proc. (0).

*— **Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vormals Patzenhofer in Berlin.** Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1897/98, setzte die vom 5. December ab zahlbare Dividende auf 12 Proc. fest und ertheilte die Entlastung.

△ **Actienbrauerei Köthen.** In der außerordentlichen General-Versammlung vom 2. December wurde der Antrag des Vorstandes betr. Zusammenlegung sämmtlicher Actien zurückgezogen, dagegen beschlossen, 60 000 ℳ Vorzugsactien auf die Summe von 160 000 ℳ zu erhöhen. Die Zeichnung auf diese neuen Vorzugsactien erfolgt vom 15. December bis 15. Januar.

*— **Zur Geschäftslage in den niederrheinisch-westfälischen Webereien** berichtet man aus M.-Gladbach der von Theodor Martin's Textil-Verlag herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie": Das Geschäft in Nesselgeweben ist fortgesetzt unbefriedigend, da sowohl der Absatz viel zu wünschen übrig läßt als auch die Preise nach wie vor völlig unlohnend sind. Aufträge von Belang sind in der Hauptsorte, Drucknessel, nur dann zu erlangen, wenn in weitgehende Preisconcessionen eingewilligt wird, bei welchen kaum die Herstellungskosten gedeckt werden können. In den Producten der Weißwarenbranche liegt für die nächsten Wochen noch genügend Arbeit vor, und da nirgendwo Lager in Druckstoffen von Bedeutung vorhanden sind, so kann verhältnißmäßig flott weitergearbeitet werden. Das Geschäft mit Grossisten ist in der Hauptsache vorbei und beschränkt sich auf Nachbestellungen zur Completirung der Lager; dagegen wird von Detailisten noch flott bestellt, besonders sind die Hemdenconfectionaire noch gute Abnehmer für bedruckte Flanelle zur Hemdenfabrikation. In Jacquard- und Meubellendecken wird fortgesetzt flott gearbeitet und sind Vorräthe von Belang in feiner Weberei anzutreffen. Im Inlandsgeschäft ist noch kein Nachlassen des Bedarfs eingetreten, während das Exportgeschäft momentan still liegt; letzteres ist aber stets um diese Zeit der Fall, und wird mit Januar zweifellos wieder eine Belebung des Exportgeschäfts eintreten. Für weiße und bunte Fanchettücher ist noch regelmäßiger Absatz vorhanden, und wird auch in den nächsten Wochen ein Mangel an Aufträgen nicht zu verzeichnen sein, da die eingehenden Nachbestellungen der Grossisten und Detailisten völlig genügen, um die laufende Production zu absorbiren. Für baumwollene Rock- und Hosenzeuge macht sich mit jeder Woche mehr Nachfrage geltend, und sind besonders die Kleiderfabrikanten mit großen Aufträgen in billigen Qualitäten auf dem Plane erschienen. Bessere Qualitäten wurden in größeren Quantitäten seitens der Grossisten in Auftrag gegeben, wie auch einzelne größere Exportordres in der letzten Zeit für Argentinien eingelaufen sind. Das Exportgeschäft wird stark von der italienischen Concurrenz bedrängt, welche durch billigere Arbeitslöhne, billige Wasserkräfte u. s. w. im Stande ist, mit wohlfeileren Offerten auf den Markt zu treten. In Cheviot- und Kammgarnstoffen wird flott gearbeitet, und sind sowohl lichtfarbige als wolkenfarbige Qualitäten gut bestellt worden. Die Dispositionen der Kundschaft laufen jetzt auf größere Quantitäten ein, und ist anzunehmen, daß mit Fortschreiten der Saison das Geschäft sich noch weiter heben wird. In Buckskins ist das Geschäft schwach und spielt dieser Artikel im hiesigen Stoffmarkt keine Rolle mehr.

§ **Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover** waren im Monat November 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen: der **Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung** (auch Töchter-Versorgung), zu erledigen: 1087 Anträge über 2 196 010 ℳ Versicherungs-Capital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende November 1898 gingen ein 330 833 Anträge über 421 523 920 ℳ Versicherungs-Capital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr 2c. im Laufe des Jahres 1897 betrugen 3 120 000 ℳ, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 13 495 000 ℳ. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat November von 91 517 589 Mark auf 91 776 639 ℳ.

*— **Actien-Zucker-Fabrik Bennigsen.** In der Campagne 1897/98 wurden 521 760 Ctr. (i. V. 436 020 Ctr.) Rüben verarbeitet und 68 412 Ctr. (58 358) Zucker gewonnen, und zwar 50 435 Ctr. Krystallzucker, 19 940 Ctr. Kornzucker und 18 036 Ctr. Nachproduct. Die Durchschnittspreise betrugen für Krystallzucker 11,98 ℳ (12,16), Kornzucker 10,15 ℳ (10,42) und Nachproduct 8,77 ℳ (8,38) pro Centner. Der Centner Zucker erforderte 7,63 Centner Rüben gegen vorjährige 8,50 Ctr.; es verbleibt pro Centner Rüben ein Gewinn von 9,643 ₰ gegen 11,396 ₰ Verlust im Vorjahr, so daß die Fabrikabtheilung mit 72 315 ℳ Gewinn gegen vorjährige 28 439 ℳ Verlust abschließt. Die Oekonomieabtheilung schließt mit 3597 ℳ (65 561) Verlust. Von dem nach 13 511 ℳ Abschreibungen verbleibenden Reingewinn dienen 3597 ℳ zur Deckung des Verlustes der Oekonomie, 6000 ℳ zu Tantièmen, 15 882 ℳ zur Dotirung der Reserven, 6000 ℳ zu Abschreibungen auf Debitoren und 27 324 ℳ zur Vertheilung von 4 Proc. (0) Dividende.

*— **Niedersächsische Bank in Bückeburg.** Gegenüber einer von anderer Seite gebrachten Dividendenschätzung erklärt die Bank, daß sie der Schätzung ihrer Dividende für 1898 (5—6 Proc.) fern steht und daß nach ihrer Meinung diese Schätzung zu hoch gegriffen sein dürfte.

*— **„Union", Fabrik chemischer Producte, Stettin.** Der Betrieb der Fabriken war 1897/98 ein recht intensiver, entsprechend der Bereitstellung der mehrerzeugten 71 000 D.-Ctr. Schwefelsäure. Ebenso ist der Absatz von Thomasmehl um etwa 36 000 D.-Ctr. gestiegen, so daß, was den geschäftlichen Absatz anbetrifft, der sogenannte Thomasstreik spurlos an dem Unternehmen vorübergegangen ist. Der Umsatz belief sich auf 6 770 745 Mark gegen 5 897 902 ℳ im Vorjahre, während der Absatz von Superphosphat und Thomasmehl sich nur um etwa 10 Proc. steigerte. Die Abschreibungen stellen sich höher wie gewöhnlich, da auf abgerissene Bauten 2c. eine außergewöhnliche Abschreibung von 25 199 ℳ erfolgen mußte. Sie erreichen die Summe von 212 473 ℳ. Die Verluste auf Debitoren betrugen 21 845 ℳ, die dem Gewinn- und Verlust-Conto entnommen wurden. Der verbleibende Reingewinn von 587 991 ℳ gestattet eine Dividende von 10 Proc., während ein Saldo von 25 192 ℳ verbleibt. Es wird beantragt, hiervon 24 908 Mark dem Reservefonds einzuverleiben, um solchen auf die satzungsgemäße Höhe von 840 000 ℳ zu bringen, und den verbleibenden Rest von 284 ℳ vorzutragen. Der Absatz der Fabricate hat aufs Neue wesentliche Fortschritte gemacht, was nur durch volle Ausnutzung der vorhandenen Anlagen erreicht werden konnte. Soll daher die mühsam errungene Stellung, die die Gesellschaft in der Düngerindustrie einnimmt, behauptet werden, so muß an die Erweiterung der Anlagen herangetreten werden. Gesteigerter Absatz ruft ein erhöhtes Geldbedürfniß hervor, das sich noch dadurch vermehrt, daß die Periode niedriger Rohmaterialienpreise vorüber zu sein scheint und die durch die Erweiterung der Anlagen hervorgerufene erhöhte Production ebenfalls größere Mittel in Anspruch nimmt. Soll daher die finanzielle Stellung der Gesellschaft nicht gefährdet werden, so sind dem Geschäft neue Betriebsmittel zuzuführen. Zu diesem Zwecke schlägt die Verwaltung vor, eine Erhöhung des Actien-Capitals um 840 000 ℳ derart zu beschließen, daß 700 Stück Actien à 1200 ℳ zu einem Course ausgegeben werden, durch den die antheilige Quote des Reservefonds und die Emissionskosten gedeckt werden. Was die Aussichten für das laufende Betriebsjahr anbelangt, so ist die Verwaltung der Ansicht, daß solche als günstige anzusehen sind, da das Unternehmen im Besitze preiswerther Vorräthe und guter Einrichtungen der Concurrenz gewachsen zu sein glaubt, ein Zurückgehen des Consums aber kaum zu erwarten ist.

rs. **Das französische Schuhgeschäft im Streite mit der ausländischen Concurrenz um den französischen Markt.** Ein bemerkenswerther Artikel des Pariser „Eclair" hält es für nützlich, seine Leser auf die Invasion des ausländischen Handels nach Frankreich hinzuweisen. Einst, so schreibt das Blatt, hatten die großen Pariser Geschäfte alle französische Schilder, nur hin und wieder las man an einigen Schaufenstern: English spoken. — Se habla espanol. — Si parla italiano. Heute prangen an einer ganzen Reihe Läden Schilder in ausländischer, besonders englischer Sprache, und wenn das so weitergeht, so ist der Tag nicht mehr fern, wo diejenigen Läden, in denen sich ein Franzose noch in seiner Muttersprache verständlich machen kann, die Aufschrift tragen müssen: Ici l'on parle français. Anderen Nationen nachzuahmen, ist eine in die französischen Sitten übergegangene Gewohnheit geworden. Dem Händler fehlte etwas, wenn er an seinem Laden nicht eine ausländische Inschrift oder irgend welche fremdländische Wappenschilder hätte. Daß die Franzosen sich von der Invasion ausländischer Waare zurückdrängen lassen, dafür steht der Verfasser den Beweis in den Einfuhrziffern für 1897. Der Werth der Gesammteinfuhr betrug in diesem Jahre 6 951 819 Franck.

* **Aschaffenburg**, 3. December. Am 16. d. M. wird die Eisenbahnlinie Mern-Kuschk eröffnet werden.

*— **Staatsschuld von Venezuela.** Nach einer Aufstellung des „Financial News" betrug die gesammte Staatsschuld Venezuelas am 1. November d. J. 201 323 753 Bolivars.

Landwirthschaftliches.

⊹ **Altenburg**, 2. December. Aus dem Geschäftsberichte der Altenburger Pferdeversicherungs-Gesellschaft ist zu ersehen, daß auch das abgelaufene Geschäftsjahr einen erfreulichen Aufschwung gebracht hat. Die Einnahme beliefen sich auf 88 634,12 Mark, darunter 64 753,63 ℳ Mitgliedsbeiträge, 14 481,15 ℳ Uebertragung der alten liquidirten Gesellschaft und 7093 ℳ Erlös aus verkauften Pferden und Cadavern. Die Ausgaben betrugen 59 226,50 ℳ für Pferdeschäden, 4381,79 ℳ für Verwaltungskosten, insgesammt aber, unter Hinzurechnung von 22 500 ℳ Capitalanlage, 83 683,43 ℳ. Zinnerhin verbleibt ein Ueberschuß von 4950,69 ℳ. Die Reserven erreichen eine Höhe von 34 615,03 ℳ. Die Zahl der Mitglieder ist von 819 auf 1002 gestiegen, welche zusammen 2596 Pferde versichert haben. Schadensfälle kamen 119 vor, doch niemals brauchte das Schiedsgericht angerufen zu werden. Ein Beweis für die befriedigende Art und Weise der Entschädigung ist darin zu erkennen, daß das Schiedsgericht überhaupt seit Bestehen der Gesellschaft noch nicht in Thätigkeit getreten ist. Die gesammte Versicherungssumme beläuft sich am Jahresschlusse auf 1 712 250 ℳ.

Literatur.

* Ein praktischer und zuverlässiger Freund ist vielen Landwirthen schon seit einer langen Reihe von Jahren **Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Notizkalender** mit dem vorliegenden Jahrgang 1899 erscheint er bereits im 26. Jahrgang, und wer ihn einmal im Gebrauch hat, wird ihn wohl schon seiner Handlichkeit wegen, trotz der er reichlich Raum für Notizen und alle benöthigten Einrichtungen enthält, nur ungern wieder entbehren. Die beigegebenen Aufsätze: „Die Behandlung der Tuberkulose des Rindes und des Schweines" von Prof. Dr. Ostertag und „Winke zur Verhütung und ersten Behandlung der Krankheiten der Hauthiere" von Dr. O. Prassé verzeichnen schätzenswerthe Winke, deren Befolgung die Landwirthe vor empfindlichem Schaden bewahren kann. In Anbetracht seines ganzen vorzüglich zusammengestellten Inhalts gehört Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Notizkalender zu den empfehlenswerthesten seiner Art, so daß sich die geringe Ausgabe von 1,50 ℳ für das brieftaschenartig in Ganzleinen gebundene Exemplar (2 ℳ in Ganzlederband) reichlich bezahlt macht.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist — Wahl	Offener Arrest — Anzeigepflicht	Prüfungs-Termin
Emil Unverzagt, Kaufmann	Berlin	Berlin	30.11.	20.12.	28.12.	18.1.
Julius Ehrenberg, Kaufmann	Gnesen	Gnesen	30.11.	31.12.	17.12.	18.1.
Wilh. V. Kirsten, Kleiderfabrikant	Chemnitz	Chemnitz	30.11.	5.1.	22.12.	24.1.
Firma Richter & Sauer	Forst	Forst	30.11.	1.1.	23.12.	4.1.
C. Wolterschmidt, Brauereibesitzer	Stettberg	Stettberg	29.11.	7.1.	24.12.	28.1.
R. Kanzenberg, Kaufmann, Inh. der Firma C. Kanzenberg	Stuhm	Stuhm	30.11.	16.1.	20.12.	24.1.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Inhabers einer Firma Moritz Kotte in Forchheim. — Das Concursverfahren über das Vermögen des Modefabrikanten Carl Julius Hildner in Plauen. — Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten Carl Oscar Böhme in Kaufungen.

‡‡ **Falkenstein**, 3. December. Beim hiesigen Amtsgerichte ist über das im Königreich Sachsen gelegene unbewegliche Vermögen des Fabrikanten Franz Otto Gäbler in Ladowitz in Böhmen, alleinigen Inhabers der Firma Gäbler & Grötzschl, das Concursverfahren eröffnet worden.

W. **Warschau**, 3. December. (Privat-Telegramm.) Die Leinwandfabrik von Max Lage hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen beträchtlich sein. Der Firmeninhaber wurde wegen Fluchtversuchs in Haft genommen. Massecurator ist der Rechtsanwalt Sydkowski.

Auszahlungen.

*— **Deutsche Grundschuld-Bank.** Die am 1. Januar 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. December ab eingelöst.

*— **Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt.** Die am 2. Januar 1899 fälligen Zinsen der 4proc. Pfandbriefe werden bereits vom 15. December ab bezahlt.

Einnahme-Ausweise.

* **Königsberg**, 3. December. Die Betriebs-Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn per November 1898 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 78 988 ℳ, im Güterverkehr 444 569 ℳ, an Extraordinarien 23 000 ℳ, zusammen 546 557 ℳ, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4981 ℳ, im November 1897 provisorisch 432 848 ℳ, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 113 709 ℳ, im Ganzen vom 1. Januar bis 30. November 1898 4 567 028 ℳ (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 4 272 940 ℳ im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 294 088 ℳ, gegen definitive Einnahme vom November 1897 mehr 58 652 ℳ.

Leipziger Börse am 3. December.

Die Nachrichten von den auswärtigen Geldmärkten lauten durchweg befriedigend. In London sieht man den Abfluß von Gold als beendet an und hat sich deshalb nicht veranlaßt gesehen, den englischen Bankdiscount zu erhöhen. Dementsprechend ist auch die Börsenlage von der Börse geschwunden, daß die Reichsbank zu einer weiteren Erhöhung ihrer Diskrete gezwungen werden könnte. Aber heute zur Veröffentlichung gelangte Wochenübersicht verzeichnet zunächst eine beträchtliche Abnahme des Metallbestandes um 7½ Mill., dagegen eine reichliche Zunahme an „sonstigen Activen" von 21 Mill., worunter wohl Vorschüsse auf die bekannten Geldzuflüsse der letzten Tage, die in dem Metallbestande des mit dem 30. November abschließenden Ausweises noch nicht verzeichnet werden konnten, zu verstehen sind. Der wenig erfreulichen Abnahme an Giro-Einlagen von 22 Mill. steht die beträchtliche Summe von über 15 Mill. gegenüber, um die sich der Bestand an Wechseln seit der Vorwoche verringert hat. Die steuerfreie Notenreserve ist noch mit über 36 Mill. überschritten. Der Status der Bank bleibt also hinter dem des Vorjahres, wo bereits eine solche von über 98 Mill. bestand, noch um rund 135 Mill. zurück. Wenn man bedenkt, daß die verflossene Ultimoliquidation wiederum sehr beträchtliche Ansprüche an die Reichsbank gestellt hat, so kann man sich im Allgemeinen mit dem heutigen Ausweise zufrieden erklären, auf den wir übrigens noch mals zurückkommen werden. Die Börse jedenfalls war geneigt, in ihrer zuversichtlichen Beurtheilung der Geldverhältnisse zu verharren, zumal da auch der Berliner Privatwechseldiscontsatz seinen vergleichsweise billigen Stand von 5 Proc. zu behaupten vermochte und täglich Geld wiederum reichlich und zu mäßigen Sätzen angeboten war. Daß unsere Geldverhältnisse gleichwohl in London noch immer den Gegenstand einer abfälligen und feindseligen Betrachtung bilden, beweisen die an der hiesigen Börse in Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Zurückziehung der russischen Regierungsguthaben aus Berlin und über die Prolongation von 100 Mill. Mark noch in Londoner Portefeuilles befindlicher, im December fälliger deutscher Wechsel auf weitere drei Monate. Die erstere Nachricht ist natürlich erfunden und die andere, wenn überhaupt etwas Wahres an ihr ist, horrend übertrieben. Die **politische Lage** befriedigte auch heute. Mit besonderem Interesse wurde die Meldung entgegengenommen, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, gegen Spanien wegen dessen nachsichtiger Haltung in der Philippinenfrage auch ihrerseits ein Entgegenkommen zu bekunden. Für auswärtige Anlagewerthe ist diese Nachricht nicht ohne Bedeutung. Die Unternehmungslust hatte sonach keinen Anlaß, sich den von den auswärtigen Plätzen herübergelangten Anregungen zu entziehen und ging auf allen Anlagegebieten mit namhaften Käufen vor. Am meisten profitirte hiervon der **Industriemarkt**, wo sich ein lebhafter Verkehr in Montanwerthen und Actien der einheimischen Maschinen- und Mühlenbranche entwickelte. Auch Leipziger Elektrische Straßenbahn war auf Grund des vortheilhaften Betriebsausweises gefragt. Auf dem **Bankenmarkte** war Deutsche Bank bevorzugt im Anschluß an die glänzende Entwickelung einiger amerikanischer Bahnen, an deren Reorganisationen die Bank bekanntlich mit betheiligt war, und im Hinblick auf den endlichen Abschluß des Wiener Tramway-Vertrages. Außerdem trat die gewohnte Vorliebe des Capitals für die Actien der führenden Leipziger Institute auch heute wieder in die Erscheinung. Der **Anlagemarkt** war gleichfalls von einer günstigen Wendung sowohl für exotische Anleihen als deutsche Fonds bedacht, so daß die Nachfrage das Angebot reichlich überstieg. Die **Tendenz** war daher, wenn auch etwas ruhiger wie gestern, so doch recht fest. Die Umsätze hielten sich zumeist in mittleren Grenzen, aber die Course waren vielfach weiter gebessert und im Uebrigen gut behauptet.

Deutsche Fonds waren in Reichsanleihen gefragt, von denen 4proc. 20 ₰ erstiegen, während 3½proc. 10 ₰ resp. 20 ₰ profitirten. Gewinne erzielten in allen Emissionen 10 ₰ mehr und blieb für dieselben Kauflust bestehen. Größeres Geschäft entwickelte sich in Sächsischer Rente zu altem Preisstande. Sächsische 3½proc. Anleihe waren offerirt, Landrentenbriefe nur 25 ₰ höher erhältlich. 4proc. Leipziger Stadtanleihe in Markstücken angeboten und trotz niedriger Notiz für die meisten Titres ohne Nehmer. Dagegen fehlten Braunschweiger Loose, Gothaer Prämien-Pfandbriefe und 4proc. Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe. Nachfrage bestandete sich für Leipziger Stadtanleihe (+ 15 resp. + 25 ₰), Ausländer Pfandbriefe, Lausitzer Pfandbriefe, die etwas höher auch genommen wurden, für Leipziger Hypothekenbankscheine und Mansfelder Anleihen.

Fest lagen **Eisenbahnactien**, von denen Buschtiehrader A 1 Proc., Dortmund-Grenzer, Italienische Meridionalbahn und Franzosen je 0,50 höhere Gebote erzielten. Für Prinz-Henrichbahn wurden 1,50 mehr, für Aussig-Teplitzer alter Cours geboten. Buschtiehrader B waren 1 Proc. billiger am Markt.

Von **Bankactien** hatten sich Leipziger Credit umfangreichen Geschäftes zu erfreuen und blieb für dieselben noch Frage bestehen. Abschlüsse entwickelten sich ferner in Credit- und Sparbank, Darmstädter Bank (+ 0,30), Deutscher Bank und Leipziger Bank, für die sich weiter Bedarf kundgab. Sächsische Bank wurden 0,75 höher bezahlt. In Nachfrage standen Berliner Disconto (+ 0,50), Dresdener Bank (+ 0,50), Nationalbank (+ 0,50) und Sächsische Bodencreditanstalt. Gothaer Privatbank profitirten 0,25, Reichsbank setzte die Aufwärtsbewegung mit 1,25 weiter fort.

Auf dem Gebiete der **Industriewerthe** zeichneten sich durch belangreichen Verkehr Leipziger Elektricitätswerke aus, in denen der Bedarf Deckung nicht fand. Große Leipziger Straßenbahn-Actien lagen fest und blieben zu der um 0,50 erhöhten Notiz noch verlangt. Handel vollzog sich in Zimmermann (+ 0,75) und Wolfhon bei weiter anhaltenden Begehre. Gekauft wurden auch Oberhohndorf-Forst (+ 4 ℳ), Hidernia (+ 2,25) und alte Leipziger Wollkämmerei (— 1,50). Dalbeke Zuckerraffinerie drückten sich in Folge unfinalisirter Verkaufsordres um 2,50. Kauflust bestand für Bochumer (+ 0,50), Gelsenkirchener (+ 0,50), Harpener (+ 1) und Laurahütte (+ 1), während Mansfelder Kupe und Germania offerirt waren. Gesucht blieben Sondermann & Stier (+ 0,50), Leipziger Kammgarnspinnerei (+ 0,50), neue Wollkämmerei-Actien (— 0,50), Tittel & Krüger, Altenburger Brauerei und Brauerei Riebeck (+ 0,50). Für Schönerer-Actien wurden 2 Proc. mehr geboten, fest lagen auch beide Kriebitsch-Actien (+ 0,50 resp. + 0,10). Glanzigker Zuckerfabrik büßten 1,90 ein. Interesse äußerte sich noch für Chromo-Papierfabrik (+ 0,50), Hamburger Packetfahrt (+ 0,50), Leipziger Elektrische Straßenbahn (+ 0,25), Bank für Grundbesitz, Buchbindereigesellschaft Fritzsche (— 0,25), Stark's Montanwerke (+ 0,50) und Thüringer Gas-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien (je + 1). Sächsische Bronzewarenfabrik (— 0,25) und Brückenberg-Vorzugs-Actien (— 4 ℳ) angeboten. Leipziger Elektrische Straßenbahn-Obligationen schwächten sich ab, wogegen Fortschritt-Prioritäts-Actien sich befestigten. Als Objecte der Nachfrage sind noch zu bezeichnen die Obligationen der Großen Leipziger Straßenbahn (— 0,25) und der Leipziger Mühlen-Actien-Gesellschaft (+ 0,25), Zwickau-Oberhohndorfer (+ 10 ℳ), Oberhohndorf-Schader (— 10 ℳ), Sächsisch-Thüringische (+ 1 resp. + 1,50), Eintracht (+ 0,50 und Fortschritt-Stimme (+ 5 ℳ).

Verkehr entwickelte sich in **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen**, und zwar in Aussig-Teplitzer und 3